

# Pastorales Konzept

innerhalb der Pfarrei St. Wolfgang  
- Juli 2023 -



Unsere Pfarrei umfasst zur Zeit etwa 2150 Mitglieder.

Wir sind eine katholische, d.h. allumfassende christliche Gemeinde, die offen ist für alle Menschen, die sich auf den Weg machen, Gott zu suchen und zu begegnen.

Jeder darf sich bei uns in der Gemeinschaft einbringen und wird unabhängig seiner Lebensform, Herkunft und wegen seinen sozialen Verhältnissen nicht ausgegrenzt.

Mit Unterstützung einer Vielzahl an unterschiedlichen Vereinen, Verbänden, Gruppierungen und Einzelangeboten versuchen wir eine lebendige Gemeinde zu sein, in der sich ihre Mitglieder mit ihren jeweiligen Stärken aktiv einbringen können.

Seit 2006 wurde an den folgenden Themen aus verschiedenen Bereichen gearbeitet und dafür Leitgedanken und -motive formuliert, die aus Sicht des Pfarrgemeinderates wichtig und erhaltenswert sind. Auch sollen diese Punkte das Zurechtfinden erleichtern, wenn haupt- bzw. ehrenamtliche Positionen neu besetzt werden.

## 1. Gemeindeleben

Im Bewusstsein, dass der christliche Glaube Gemeinschaft schafft und für das Miteinander einen bedeutenden Mehrwert bietet, bemühen wir uns um ein aktives Gemeindeleben. Denn nur wenn der christliche Glaube auch im Alltag gelebt wird, kann dieser Neues hervorbringen.

Deshalb wollen wir ein Bewusstsein aller Getauften schaffen, dass diese berufen sind, Verantwortung für das christliche Leben in unserer Pfarrgemeinde zu übernehmen. Jeder wird dabei ermutigt, seinen Platz zu finden und das je eigene Charisma zu erkennen und einzubringen. Unterstützung von Seiten der Pfarrei erfolgt hierbei durch Fortbildungsangebote, Kurse etc.

- Folgende Gruppierungen sind in der Pfarrei vorhanden, sollen „gepflegt“ und in das kirchliche Leben mit eingebunden werden:

Ministranten, Chöre, Kindergottesdienstkreis, Eltern Kind Gruppen, Katholische Landjugend, Katholischer Burschenverein, Katholische Frauengemeinschaft, Marianische Männerkongregation, Pfarrhoffreunde, Katholische Landvolkbewegung, Gruppierungen verschiedenen Alters, Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat. Innerhalb dieser verschiedenen Gruppierungen, Verbände und Vereine wollen wir eigenverantwortliches Arbeiten anregen und diese bei Bedarf durch Angebote über verschiedene diözesane Einrichtungen her unterstützen.

- Auch sind wir kontinuierlich auf der Suche nach Gemeindemitgliedern für die verschiedenen Dienste wie Lektoren/innen, Kommunionhelfer/innen, Wortgottesdienstleiter/innen.
- Die außerschulische Vorbereitung auf die Sakramente der Kommunion und Firmung findet in Kleingruppen, geleitet durch Gemeindemitglieder jeglichen Alters, statt.

- Den Kindern und Heranwachsenden soll eine möglichst realitätsnahe Glaubensvermittlung durch engagierte Christen vorgelebt werden.
- Wir bemühen uns durch gemeinsame Treffen sinnstiftende Gemeinschaft vor Ort zu erhalten. Dazu gehören:
  - o unterschiedliche Gottesdienstformen
  - o andere gruppenspezifische Zusammenkünfte (z.B. Seniorennachmittag)
  - o geistiges und geistliches Angebot schaffen (z. B. Exerzitien im Alltag, Schweigeexerzitien in der Karwoche, Trauerweihnachten, Krankengottesdienst, Valentinsgottesdienst, Silberhochzeiten, Geburtstage gratulieren, Vorträge innerhalb der Erwachsenenbildung)
- Des Weiteren wollen wir auch regelmäßig bzw. auf Anfrage Kirchenführungen anbieten.
- Alle Neubürger versuchen wir mit einem Begrüßungsschreiben und Verweis auf die Homepage der Pfarrei zu erreichen.

## 2. Liturgie

Ein wichtiger Punkt im christlichen Leben ist die Liturgie, die Gott den Menschen näher bringt. Eine solide Gemeinde lebt deshalb auch von einem liturgischen Angebot, das alle Bedürfnisse der Gemeindemitglieder abdeckt.

- Deshalb wollen wir am seit 2001 erstellten Konzept festhalten, das an Samstagen und Sonntagen eine Eucharistiefeier im Wechsel mit einem Wortgottesdienst **ohne** Kommunionfeier zu unterschiedlichen Zeiten vorsieht.
- Dabei soll auch explizit die Möglichkeit bestehen, für Wort-Gottes-Feiern ein Gebetsgedenken anzugeben.
- Für den Fall, dass am Wochenende keine Eucharistiefeier durch einen Priester gefeiert werden kann, wird – Stand Oktober 2022 – **eine Kommunionfeier im Rahmen eines Wortgottesdienstes angestrebt**, sodass innerhalb der Pfarrei mindestens 1x wöchentlich der Empfang der hl. Kommunion möglich ist.

- Um keine der Pfarreien innerhalb des Pfarrverbands zu benachteiligen, soll sich bei der Frequenz und Zeit der liturgischen Feiern in Sankt Wolfgang an den Pfarreien Schwindkirchen und Schönbrunn orientiert werden.
- Um die Gemeindemitglieder in den Außenbereichen nicht zu verlieren, sollen auch in den Fialkirchen regelmäßig Gottesdienste und Feiern am Wochenende stattfinden.
- Für die Senioren soll weiterhin ein Krankengottesdienst mit dem Empfang der Krankenkommunion im Pflegeheim Wernhardsberg möglich gemacht werden. Aktuell findet dies 1x wöchentlich statt und wird auch rege angenommen.
- Weiterhin soll ein besonderes Augenmerk auch auf die Begleitung der trauernden Angehörigen und Nachbarn gelegt werden. Als ersten Schritt sehen wir die Übernahme der sog. „Beisetzung“ (wenn der Sarg zum Friedhof gebracht wird) durch die Wort-Gottesdienst-Leiter. Dies dient auch dazu, den Pfarrer zu entlasten.
- Das Einbinden der oben genannten Vereine und Gruppierungen geschieht auch durch das Vorbereiten und Gestalten von verschiedenen Andachten, Bittgängen, Gottesdiensten, usw.
- Des Weiteren können neben Eucharistiefiern auch Wort-Gottes-Feiern zu außergewöhnlichen Anlässen wie z. B. vor Versammlungen von Verbänden oder Vereinen, Geburtstagen oder andere Jubiläen stattfinden.
- Um die liturgischen Feiern möglichst abwechslungsreich zu gestalten, bemühen wir uns deren musikalische Gestaltung durch Organisten und Chöre aufrecht zu erhalten und nach Möglichkeit weiter auszubauen. Das Spektrum der Musikrichtungen darf hierbei sehr breit gefächert sein. Dazu sollen auch verstärkt bekannte Solisten, Hausmusik-Gruppen oder Ensembles aus der Gemeinde eingeladen werden.
- Eine weitere Möglichkeit, die Feiern und Andachten ansprechend zu gestalten, ist die bewusste Wahl der Örtlichkeiten. So haben beispielsweise Feiern und Andachten im Freien oder in der Kirche ihre je eigene Wirkung auf die Gemeinde.

Ergänzend zu diesen Punkten stärken lokale Besonderheiten im Umfeld der Liturgie die Bindung der Gemeindemitglieder an die Pfarrei. Dazu zählen unter Anderem:

- Verteilen von Ostereiern nach den Gottesdiensten am Ostersonntag/-montag, diverse Bittgänge, die Beteiligung verschiedenster Vereine am Fronleichnam-Umzug, den Blument Teppichen an Fronleichnam, der Glühweinausschank an Weihnachten und die Bläser am Kirchturm, der Taubenhimmel bei der Firmung, Sternenhimmel an Weihnachten, von der KLB/KLJB gestalteter Gottesdienst zu Erntedank, Kirtabier- und Nudeln an Kirchweih vom Burschenverein, Festgottesdienst mit Reliquien des hl. Wolfgang zum Patrozinium der Pfarrkirche, Trauerweihnachten, Valentinsgottesdienst, Ehejubiläum, Krankengottesdienst, ein etwa einmal jährlich stattfindender ökumenischer Gottesdienst, ...
- Zudem soll über weitere Möglichkeiten nachgedacht werden, die Geselligkeit nach den Gottesdiensten zu fördern.

### **3. Jugendarbeit**

Aufgabe der Pfarrei bzw. des PGR, sowie aller Gemeindemitglieder ist auch die Weitergabe des Glaubens an die Kinder und Jugendlichen. Ein leichter Zugang zur Religion kann am Besten durch eine Gemeinschaft entstehen, in der die Religion auch fest im Alltag verankert ist und in der christliche Werte gelebt werden können. Wichtig ist hierbei auch, den Heranwachsenden einen Raum zur persönlichen Entfaltung zu bieten. Die Erfahrung, in einer Gruppe angenommen zu sein, ist eine wichtige Voraussetzung für ein Leben in Gemeinschaft.

Geeignet dazu ist die Mitgliedschaft der Kinder und Jugendlichen in Vereinen wie der KLJB und Gruppierungen wie beispielsweise den Ministranten. Ein besonderes Augenmerk soll hierbei auch auf die Arbeit mit den Ministranten liegen, da diese durch ihr Mitwirken in der Liturgie eine große Bereicherung für die Gemeinde sind.

- Angepasste Aktionen und liturgische Angebote sollen einen altersgerechten Zugang zum Christentum geben. Dazu wollen wir Jugendliche, besonders die KLJB, bei verschiedenen Aktionen mit einbinden. So gestalten beispielsweise der Kinder-Gottesdienst-Kreis etwa einmal im Monat Familiengottesdienste. Darüber hinaus bringen sich die Kinder und Jugendlichen zu Festtagen z.B. Fronleichnam,

Erntedank, Kirchweih bei der Vorbereitung und Feier in die regulären Gottesdienste mit ein. Zu diesen Angeboten sind explizit alle Interessierten herzlich eingeladen.

- Zusätzlich sollen neben den Kindergottesdiensten im Wolfgangshaus und Familiengottesdiensten in der Pfarrkirche auch Jugend-Gottesdienste stattfinden. Diese werden unter Federführung eines pfarrverbandsweiten Teams gestaltet. Hierbei sollen etwa 3 mal im Jahr im Wechsel die KLJB Gruppen des Pfarrverbandes mitwirken. Die jeweils anderen Landjugenden, sowie weitere Jugendliche aus dem Pfarrverband, sind dann auch zur gegenseitigen Teilnahme eingeladen.
- „Berührungspunkte“ mit den Jugendlichen ergeben sich zudem aus der Einladung des Pfarrers, des/der Pastoralreferent/in oder Gemeindeferent/in zu Gruppenstunden der KLJB. Als vorrangiges Ziel ist hier das gegenseitige Kennenlernen und die Kontaktpflege zu verstehen und nicht das Lernen von Glaubensinhalten in „Lehrstunden“.

Auch ist die KLJB zu den Sitzungen des Pfarrgemeinderates eingeladen.

- Zur besseren Abschätzung der Glaubenspraxis der Kinder – besonders der Erstkommunionkinder – soll Verbindung zur Grundschule gehalten werden. Durch den Kontakt und Informationsaustausch mit den Religionslehrern sollen so Defizite und Wünsche der Kinder auch außerschulisch aufgegriffen werden.
- Darüber hinaus wollen wir weitere „Berührungspunkte“ zwischen den Kindern und der Pfarrei schaffen. Dazu werden die Angebote und Maßnahmen wie der kirchlichen Kindergarten, -krippe, Kindergottesdienstkreis, Kindergottesdienste, Kinderbibeltag, Eltern-Kind Gruppen, usw. regelmäßig durch den PGR auf ihre Wirksamkeit hin beurteilt.
- Zusätzlich sollen die Kinder die Person des Pfarrers als nahbaren Menschen erleben. So sollen Berührungsängste der Kinder gegenüber der Kirche und der Liturgie abgebaut und ihnen Freude am Gottesdienstbesuch bereitet werden. In der Vergangenheit wurden hier durch das Verteilen eines „Kinderblattes“ bereits Anstrengungen unternommen. Zudem ist die Einladung an die Kinder, das Vater-Unser im Altarraum zu beten, ein einfacher und wirkungsvoller Baustein dazu.

- Für die Erstkommunion ist das gemeinsame Wirken von Eltern, Pfarrgemeinde und Schule von großer Bedeutung. Bewährt hat sich die Vorbereitung in kleinen Gruppen, geleitet von Müttern und Vätern und unterstützt von Seelsorgern. Die Kinder erleben die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter als Verkünder der frohen Botschaft durch gemeinsames Beten, Singen und Tun. Bei besonderen Gottesdiensten und im Erleben der Feste des Kirchenjahres bekommen sie Kontakt zur Pfarrgemeinde. In dieser Zeit werden die Kinder auch zum Sakrament der Versöhnung hingeführt und gehen zum ersten Mal zur Beichte. Die Feier der Erstkommunion findet jährlich in den einzelnen Pfarreien statt.
- Bei der Firmung übernehmen ebenfalls aktive Christen aus der Pfarrgemeinde gemeinsam mit den Jugendlichen den Weg durch die Firmvorbereitung. Dabei steht die Frage, wie Glaube und Leben zusammenkommen, im Zentrum. Wir sehen die Firmung als Brücke zwischen kindlichem Glauben hin zum allmählichen und beständigen Reifen eines mündigen Menschen. Aus vielfältiger Erfahrung und der Beziehung zu den Firmbegleitern/innen sollen die Jugendlichen befähigt und ermutigt werden, Fragen ihres Lebens im Horizont des Glaubens zu reflektieren und christlich zu handeln. Die Spendung des Firmsakraments findet bisher alle zwei Jahre statt.
- Im Umfeld der Jugendarbeit (Ministranten und KLJB) können auch individuelle Begabungen erkannt und gefördert werden. Dazu können verstärkt Angebote gemacht werden, leitende und liturgische Aufgaben (z.B. Gruppenleiter/Lektoren/Kommunionhelfer/WGDL) zu übernehmen.

#### **4. Kinderhaus**

Ein weiterer wichtiger Ort, an dem Leben geteilt wird ist das Kinderhaus St. Wolfgang, welches neben einer Kinderkrippe und einen Kindergarten auch eine Schulkinderbetreuung anbietet. Das Kinderhaus ist in Trägerschaft der katholischen Pfarrkirchenstiftung St. Wolfgang mit allen Rechten und Pflichten und nimmt alle Kinder aus der politischen Gemeinde St. Wolfgang auf. Ansprechpartner auf Seiten der Kirchenstiftung ist ein/e Trägervertreter/in. Durch die Erziehung in dieser Einrichtung sollen die Kinder sich dahin entwickeln, kreativ in der Gemeinschaft zu leben. Darüber hinaus bietet die Trägerschaft die Möglichkeit, den Kontakt mit der Gemeinde durch alle Altersschichten hindurch zu pflegen und kirchliche sowie religiöse Inhalte weiterzugeben.

- Zur Vermittlung christlicher Werte werden in der Gruppenarbeit unter anderem die Feste des Kirchenjahres behandelt. Darüber hinaus werden auch diverse biblische Themen überwiegend nach der Methodik des Religionspädagogen Franz Kett erarbeitet. Weiterhin wird vor dem gemeinsamen Essen gebetet.
- Wichtig sind uns bei der Arbeit des Kinderhauses der regelmäßige Kontakt, die Begegnung auf Augenhöhe und Wertschätzung zwischen den Angestellten und der Trägervertretung. Dies dient unter anderem auch dazu, ein ausgewogenes Umfeld zu schaffen, in dem sich die Kinder bestmöglich entwickeln können.
- Der Kontakt zwischen Träger, Kinderhaus und Familien wird auch bei unterschiedlichen Veranstaltungen des Kinderhauses gepflegt. Beispiele hierfür sind ein Sommerfest, die Martinsfeier, die Elternversammlung zu Beginn des Kindergartenjahres und bedarfsorientierte Teamsitzungen des Personals.
- Ein besonderes Augenmerk wird auf eine größtmögliche Eigenständigkeit und -verantwortung des Kinderhauses gerichtet. Dies gilt sowohl für das Personal, als auch für die Verwaltung und Organisation. So kann aus unserer Sicht am besten und effizientesten auf die lokalen und persönlichen Bedürfnisse eingegangen werden.
- Zudem soll die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeitern der Pfarrei regelmäßig bewertet und bei Bedarf angepasst werden.

## **5. Arbeitsweise der haupt- und ehrenamtlichen Strukturen**

Zur Umsetzung der genannten Aufgaben und Ziele der Pfarrei St. Wolfgang bedarf es einer reibungslosen Organisation aller am Gemeindeleben beteiligten Strukturen, Gruppen und Personen.

- Um weiteren Vertrauensverlust in die Katholische Kirche (zumindest auf lokaler Ebene) entgegenzuwirken soll bei der Arbeit in den haupt- und ehrenamtlichen Strukturen auf hohe Transparenz, Nachvollziehbarkeit und gegenseitige Wertschätzung geachtet werden. Dazu zählt u.a. die Öffentlichkeit der PGR Sitzungen.



- Der Pfarrfamilienabend bietet darüber hinaus eine Plattform um gemeindeweite Themen zur Sprache zu bringen.
- Als weitere Formen der Kommunikation mit den Gemeindemitgliedern werden der Pfarrbrief und mehrere digitale Kanäle, wie ein Webauftritt und mehrere Plattformen der sozialen Medien genutzt. Letztere sollen vor allem mehr Schichten der Pfarrgemeinde erreichen.
- Die Pfarrbüros in den jeweiligen Orten sollen erhalten bleiben, um für die Gemeindemitglieder als erste Anlaufstelle für die Seelsorge zu fungieren. Dadurch kann auf die lokalen Bedürfnisse, Traditionen und Gegebenheiten besser eingegangen werden.
- Des Weiteren wollen wir regelmäßig über den Sinn und die Wirksamkeit ehrenamtlicher Strukturen im Bereich der Pfarrei und des Pfarrverbandes nachdenken. Wichtig ist uns dabei eine hohe Wertschätzung gegenüber der ehrenamtlich engagierten Personen. Und um diesbezüglich innerhalb des Pfarrverbandes niemanden zu benachteiligen, wollen wir uns dafür einsetzen, dass sich die Pfarreien des Pfarrverbandes im Bezug auf Anerkennungsleistungen abstimmen.
- Die Kommunikation zwischen den Pfarreien des Pfarrverbandes findet zurzeit hauptsächlich durch die Sitzungen des Pfarrverbandesrates statt.
- Als Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch aller Menschen innerhalb des Pfarrverbandes wird jährlich ein Pfarrverbandesfest in einer der drei Pfarreien des Verbandes organisiert.

## 6. Weiterführende Themen

Zusätzlich zu den bereits genannten Anliegen, Aufgaben und wurden weitere wichtige Themen genannt, die sich keinem größeren Bereich oder Schwerpunkt zuordnen lassen

- Um dem Bestreben der Ökumene zu folgen, stehen wir im Kontakt zur evangelischen Gemeinde Haag i. Ob.

- Darüber hinaus wollen wir den Begriff „Synode“ innerhalb der Pfarrei weiterdenken. Das heißt, wir wollen alle Mitglieder der Pfarrei einbinden, um wichtige Fragen zu klären. Dies sind beispielsweise folgende Fragestellungen:
  - o Was ist unsere Botschaft als Christen in der Pfarrgemeinde St. Wolfgang?
  - o Was benötigen die Menschen vor Ort?
  - o Wie können wir neue Anbindungen an die Kirche vor Ort schaffen?
  - o Wo müssen wir auf die Leute zugehen?